

L: Hebr 3, 7-14

Ev: Mk 1, 40-45

HEUTE, WENN IHR SEINE STIMME HÖRT...

Zurzeit hören wir abschnittsweise Texte aus dem Hebräerbrief. Wer diesen geschrieben hat, wissen wir nicht. Aber es wird vermutet, dass es einer aus jenen Priesterkreisen war, die sich laut Apostelgeschichte 6, 7 sehr bald der ersten Jüngergemeinde in Jerusalem angeschlossen haben. Diese haben die Traditionen Israels und damit auch die damit verbundene Theologie gut gekannt. Sie haben nun versucht aufzuzeigen, dass in Jesus wirklich die ganze Heilsgeschichte Israels zur Erfüllung gekommen ist. Deshalb ist dieser Brief voller Anspielungen auf eben diese Geschichte.

Heute wird die Geschichte des Exodus angesprochen und die Erfahrungen Israels auf dem Weg durch die Wüste. Wir kennen diese ja einigermaßen gut, da wir sie auch immer wieder betrachten. Wir wissen, welche äußeren und vor allem inneren Hindernisse auf dem Weg aufgetaucht sind, und dass es nicht so einfach war, die Sklavennatur aus den Hebräern auszutreiben, an die sich diese in Ägypten gewöhnt hatten. Als diese dann nach etwa zwei Jahren an den Grenzen des gelobten Landes angekommen waren, waren sie tatsächlich nicht bereit, hineinzugehen.

Dabei sollte der Weg durch die Wüste eine Schule des Hörens sein. Den Hebräern wurde nicht am Anfang, kurz vor dem Auszug aus Ägypten eine Wegekarte und ein Plan ausgehändigt, an den sie sich nun nur noch zu halten brauchten, sondern sie mussten lernen, der Führung Gottes zu vertrauen, der ihnen untermals in einer Wolkensäule und in der Nacht in einer Feuersäule voranging. Also, es ging darum, immer im „Heute“ zu leben, zu hören, und der Stimme Gottes im „Heute“ zu folgen.

Das bleibt für immer so, wenn man mit Gott auf dem Weg ist. Es genügt nicht, auf einen Anfangsimpuls hin aufzubrechen und dann eben für sich zu gehen. Gott spricht jeden Tag und jeden Tag muss man aufs Neue hören. Der Weg mit Gott ist ein Abenteuer, der aber, wenn man diesem folgt, in das Gelobte Land des eigenen wahren Lebens führen wird. Dieses immer aktuelle Hören ist so wichtig, weil wir Menschen leicht dazu neigen, vorschnell Schlüsse zu ziehen, Muster zu sehen, wo eigentlich keine sind und irgendwann nur noch unseren eigenen Ideen folgen.

Dafür ist das Evangelium ein deutliches Beispiel. Der Aussätzige hat in Jesus den Heiland erkannt und den Augenblick der Gnade ergriffen. Er, der sich eigentlich von allen Menschen ferne halten müsste, läuft auf Jesus zu in der Gewissheit, dass, wenn Jesus das will, er ihn rein machen kann. Und Jesus sagt ihm an diesem Gnadentag, an diesem „Heute“ für den Aussätzigen, zu: „Ich will – werde rein.“ Aber an diesem „Heute“ fügt er noch hinzu, dass er sich den Priestern zeigen, sonst aber niemandem von dem Erlebnis etwas erzählen soll. Aber in seiner Begeisterung hört er da gar nicht mehr richtig hin. Und mit dem, was er dann tut, behindert er eigentlich das Wirken Jesu, der jetzt für die Religionsbehörden als unrein und damit unberührbar gilt – er hat ja den Aussätzigen nicht bloß durch sein Wort, sondern durch eine Berührung geheilt.

Diese Gefahr, dass man zum Hindernis für das Evangelium wird, besteht immer dann, wenn man nur etwas von Jesus will. Dann genügt eine einmalige Berührung, eine einmalige Gnade, und das war's dann auch schon. Dann hat man zwar das eine Gewünschte erreicht, aber das viel Größere, das Gott für alle bereit hat, die wirklich hinhören und sich auf einen tagtäglichen Weg der Beziehung und der Nachfolge einlassen, kann auf solche Weise nicht erreicht werden. Wir kennen das aus der eigenen Erfahrung: Die Begeisterung Neubekehrter kann zum Hindernis für die Evangelisierung werden, weil diese oft gar nicht fähig sind zu hören, was im Augenblick wirklich dran ist, sondern jedem die Geschichte aufdrängen, die sie so erfüllt hat. Das kann dann auch abstoßend wirken.

Der Autor des Hebräerbriefs erinnert also zurecht daran, dass nur der, der jeden Tag aufs Neue zu hören bereit ist, wirklich vollen Anteil am Leben Christi hat, ein Leben, das immer in Bewegung ist und immer wieder neue Räume eröffnet. Heute ist der Tag zum Hören, heute ist der Tag, sich aufs Neue auf Jesus einzulassen und so ist auch heute ein neuer Tag des Heils.